

# Informatik

6-Stufen-Methode	Sie ist eine Methode der Systemgestaltung nach REFA zur Lösung von Problemen.	31
ABC-Analyse	Hier werden die Materialarten in punkto Menge zu anteilige Kosten miteinander verglichen, und grafisch dargestellt.	19
ABC-Analyse	Durch sie wird z.B. transparent, das 30% des im Lager vorhandenen Materials 80% des Gesamtmaterialwertes sind.	32
Aktennotizen	Hier werden Ereignisse die für den Vorgang wichtig sein können dokumentiert.	97
Aktenvermerk	Er ist eine Aktennotiz, bei der Meinungen und Eindrücke hinzugefügt wurden.	97
Aktoren	Nötig zur Datenerfassung z.B. Taster, Schalter	2
Analyse Systembetrachtung	Sie wird auf drei Arten betrachtet Objektmodell, Dynamikmodell, Funktionsmodell.	2
Arbeitsgestaltung	Sie hat das Ziel, das Zusammenwirken von Menschen, Betriebsmitteln und Arbeitsgegenständen zu optimieren.	11
Arbeitsplatz EDV- Hardware	Es sollte hier auf einige Anforderungen wie Z.B. Blendfreiheit und Sitzposition geachtet werden.	92
Arbeitsplatz EDV- Software	Moderne Software erlaubt eine intuitive Bedienung. Dadurch wird eine langwierige Einarbeitung unnötig.	92,93
Arbeitsplatz- gestaltung	Es sind mehrere Einwirkungen auf den Menschen zu beachten. Wichtig ist z.B. Sitzposition, Entfernung zum Monitor oder Lichtverhältnisse. Insgesamt ist der Arbeitsplatz so zu organisieren, das die Ermüdung durch die Ausübung der Tätigkeit möglichst gering ist.	14
Arbeitsstil Persönlich	Der persönliche Arbeitsstil ist nicht zwingend mit dem Arbeitsergebnis und seiner Qualität verbunden. Ausserdem ist bei Teamarbeit eine gemeinsame „Plattform“ notwendig.	11
Automatisierung	Sie ist einer der wichtigsten Faktoren um eine Unternehmung Wettbewerbsfähig zu halten. Abbau eintöniger einfacher Arbeiten und Schaffung qualifizierter interessanter Tätigkeiten für den Menschen sind die Folge.	82,83
Baukastenstückliste	Sie enthält nur die Baugruppen und Einzelteile die für die nächsttiefere Erzeugnisebene und deren Montage benötigt wird.	48
Bedienungs- anleitung	Sie dient der Bedienung von Betriebsmitteln, sowie dem Auffinden und beseitigen von Störungen.	45
Behaltensquote	Sie spiegelt wieder, wie viel der Mensch bei welcher Sinnesreizung behält.	37
Bericht	Er ist eine umfassende Information zur Situation.	98
Betriebssystem	Es ist die Verbindung zwischen Hardware und Software.	3
Bottom-Up- Planung	Hier wird die Planung von der untersten bis zur obersten Ebene erarbeitet, koordiniert, zusammengefasst und weitergeleitet.	28
Brainstorming	Bei dieser Methode werden alle spontanen Problemlösungsvorschläge erst einmal festgehalten, und später selektiert.	23
Checklisten (Persönliche)	Sie können nicht nur in der Organisation des Alltags helfen, sondern können auch ein persönlicher Leistungsnachweis sein.	12
CPU	In ihr finden alle Datenverarbeitungsvorgänge statt.	84
Datenbanksystem	Darunter versteht man eine Datenbank, die von einem Datenbankmanagementsystem verwaltet wird.	87,88
Datenerfassung	Sie erfolgt z.B. mit der Hilfe von Sensoren.	2

# Informatik

Datenorganisation	In Bezug auf Datenablage, Datenstrukturen, Datensicherung, Datenschutz und alle Zugriffsrechte muss sie vereinheitlicht sein, um ein betriebliches Chaos zu vermeiden.	91
Datensicherung	Sie sollte ständig stattfinden. Die Copy sollte an einem anderen Ort als die Ausgangsdaten aufbewahrt werden.	89
Datenträger	Es gibt Disketten, CD, Festplatten und Streamerband.	85
Datenverarbeitung indirekt	Ein Thermoelement erfasst die Temperatur, die Daten werden im Rechner verarbeitet, und ein Relais schaltet den Wasserkocher ab.	2
Datenverarbeitung unmittelbar	Es wird z.B. bei erreichen einer bestimmten Temperatur durch ein Bi-Metallelement ein Wasserkocher abgeschaltet	2
Datenvisualisierung	Die verarbeiteten Daten werden z.B. als Grafik wiedergegeben.	2
Diagramme	In ihm sollten möglichst nur Daten vorhanden sein, die dem Betrachter auch dargestellt werden sollen.	9
Diagramme	Der Zweck ist die Vermittlung einer Information. Zusätzliche Informationen können den Betrachter von dem wesentlichen ablenken. Es gibt hierzu ein paar Grundregeln.	98
Dimetrische Projektion	Sie wird angewandt, wenn das wesentliche eines Körpers in einer Ansicht dargestellt werden kann.	58
DOS	Das DOS ist ein Single-Tasking Betriebssystem. Bei ihm muss der Anwender Pseudobefehle eingeben.	4
Drag & Drop	Damit ist die Funktion auf grafischen Oberflächen gemeint, wo man durch anklicken und ziehen eine Lageveränderung der Datei tätigen kann.	87
Einzelteilzeichnung	Sie geben Aufschluss über Gestalt, Maße, Toleranzen, Oberflächenbeschaffenheit und Werkstoff des Einzelteils.	49
Entscheidungsfindung	Das wichtigste um ein Problem zu lösen, ist es erst einmal genau zu beschreiben, dies kann z.B. mit einer Soll-Ist-Analyse stattfinden.	16
Entscheidungsfindung	Welche Entscheidung man findet ist oftmals davon abhängig, wie sicher die Informationen sind, die zur Entscheidung beitragen.	23,24, 26
Erfolgskontrolle	Hierbei handelt es sich z.B. um das Abfragen vermittelter Inhalte	100
Ergonomie-Hardware	Anpassung von Tastatur etc. an die körperlichen Eigenschaften des Anwenders.	92
Ergonomie-Software	Anpassung von Programmen damit sie den geistigen, körperlichen und sozialen Belastungen des Anwenders entgegen kommen.	92
Feedback	Es sollte in schriftlicher Form festgehalten werden, um es auch zu späteren Zeitpunkten nutzen zu können.	44
Fertigungszeichnung	Sie entspricht in besonderer Weise den Gesichtspunkten der Fertigung. In Zusammenwirkung mit dem Arbeitsplan kann man die Herstellbarkeit prüfen.	50
Flächendiagramm	Bei ihnen ist nicht die Länge, sondern der Flächeninhalt Maßgebend.	63
Flipchart	Er wird vorrangig bei Besprechungen angewandt, um z.B. einfache Zeichnungen als zusätzliche Erläuterung anzuzeichnen.	38
Flussdiagramm	In ihm werden Prozesse mit Hilfe von Symbolen dargestellt.	17
Folien	Bei ihnen sollte man auf einiges achten.	98

# Informatik

Gegenstromplanung	Hier wird von der oberen Ebene ein vorläufiger Rahmenplan vorgegeben, der von der unteren Ebene überprüft und verbessert.	28
Gehäuse	Es schirmt den PC gegen das Erdmagnetfeld, und den Benutzer gegen die elektronische Strahlung ab. Ausserdem sind alle Komponenten in ihm befestigt.	84
Grafiken	Der Zweck ist die Vermittlung einer Information. Zusätzliche Informationen können den Betrachter von dem wesentlichen ablenken. Es gibt hierzu ein paar Grundregeln.	98
Grafische Oberflächen	Es werden anstatt Text Objekte dargestellt. Ziel ist es, dem Benutzer ein Bild zu präsentieren, das er von seinem Schreibtisch gewohnt ist.	87
Gruppenzeichnung	Bestehen Schwierigkeiten viele Einzelteile im Zeichnungsträger unterzubringen, werden die Teile hier zunächst gruppenweise zusammengefasst.	49
Halbschnitt	Das Werkstück wird je zur Hälfte in Ansicht und Schnitt gezeichnet. Dies macht man vor allem dann, wenn beides wesentliches zeigt.	53
Hauptzeichnung	In ihr wird meistens nur einige Hauptmasse, und die Wirkungsweise des Gerätes wiedergegeben.	49
Hausbrief	In ihm sollte die Sachlichkeit den Vorrang haben.	97
Hilfsmittel	Es gibt viele Hilfsmittel für Medien.	100
Hotline	Sie ist eine Möglichkeit des Supports bei. Z.B. hoher Dringlichkeit.	92
Ideenentwicklung	Ihr Stufenprozess ist Entwicklung, Bewertung, Wirtschaftlichkeitsanalyse, Umsetzung	21
Ideenfindung	Wege hierzu sind, Orientierungspunkte, Informationsquellen und Methoden.	21
Individualsoftware	Hierunter versteht man eine Software die zur Lösung nur einer Aufgabe eingesetzt wird, z.B. eine Regalfahrzeugsteuerung.	7
Informationen	Das Problem ist nicht die Beschaffung, sondern die Aussiebung der Zweck- und Zielgerichteten Information. Hierzu gibt es behilfliche Fragestellungen. Zu beachten ist auch, was ich wem wie als Information zur Verfügung stellen will.	100, 101, 102
Informationsverarbeitung	Darunter versteht man die Erfassung, Speicherung, Verarbeitung, Übertragung und Ausgabe des Datenmaterials.	82,83
Ishikawa-Diagramm	Es wurde entwickelt, um den Zusammenhang zwischen Ursache und Wirkung bildlich darstellen zu können. Es kann zur Problemanschauung, sowie zur Lösung der selbigen benutzt werden.	19,20
Isometrische Projektion	Sie findet Verwendung, wenn in drei Ansichten das wesentliche eines Körpers dargestellt werden kann. Fest zugeordnete Linien werden um je +- 30° geneigt. Durch die Verzerrung erscheinen Kreise als Ellipsen.	58
Ist-Soll-Abweichungen	Sie können auftreten durch unrealistische Planung, Eintreten unvorhersehbarer Einflüsse, fehlerhafte Abarbeitung von Arbeitspaketen.	78
Kommunikation	Die Leistungsfähigkeit eines Unternehmens hängt nicht nur von der Qualifikation, sondern auch von der Kommunikationsfähigkeit und -bereitschaft ab.	94
Kommunikation	Oft ist zu beobachten, das der Gegenüber einem zwar verbal	95

# Informatik

nonverbal	zustimmt, seine Körperhaltung aber etwas anderes aussagt. Ablehnende Beispiele können z.B. Blickkontaktvermeidung und unruhiges Fingerspiel sein.	
Kommunikation schriftlich	Es gibt mittlerweile unterschiedliche Formen des betrieblichen Schriftverkehrs, geblieben ist aber, das er möglichst kurz gehalten werden sollte.	96
Kommunikation verbal	Es ist darauf zu achten, wem ich welche Information in welcher Form mitteilen möchte. Es gibt dabei einige Punkte zu beachten.	95
Kommunikations-formen	Es gibt unterschiedliche Formen der Kommunikation.	94
Kommunikations-grundlagen	Zu ihrer Grundlage gehört es, sich exakt, menschlich einwandfrei, auf den gegenüber eingehend, umfassend und sachlich auszudrücken.	93
Kommunikations-politik	Da die heutigen Aufgaben immer komplexer und mit mehr Eigenverantwortung von verbunden sind, entscheidet sie mit über die Leistungsfähigkeit einer Unternehmung.	95
Kommunikations-regelungen	Sie dienen z.B. dazu, das gewährleistet wird, das alle Stellen mit Information versorgt werden.	94
Kommunikations-techniken	Hierunter versteht man alle Techniken die zur Produktion, Speicherung und Verarbeitung von Informationen genutzt werden, wie z.B. Telefon, Beamer etc.	93,94
Konflikt	Das aufeinanderprallen widerstreitender Auffassungen, Interessen oder Ähnliche Entstandene schwierige Situationen, die zu einem Zerwürfnis führen können.	71
Konfliktanalyse	Worum geht es, wer ist beteiligt, wie äussert es sich, und welche Konfliktarten treten auf usw.	73,74
Konfliktarten	Beurteilungs-, Ziel-, Beziehungs-, Verteilungs-, Werte- und Normenkonflikte	72
Konflikt-handhabung	Bei einem Konflikt gibt es die Möglichkeit der Durchsetzung, des Kompromisses, des Rückzugs oder der Problemorientierten Strategie.	74
Konfliktsignale	Z.B. schlechte oder aggressive Kommunikation, Desinteresse, keine Kompromissbereitschaft.	73
Konfliktverlauf	Entstehung> Wahrnehmung> Analyse> Handhabung	73
Kreisdiagramm	Bei ihnen ist nicht die Länge, sondern der Flächeninhalt Maßgebend.	63
Linienarten	Ihre Kennzeichnung findet nach DIN 15 statt.	51
Liniendiagramm	Mit ihm kann man z.B. eine Häufigkeit in einer bestimmten Zeit verdeutlichen.	63,64
Lizenzen	Bei PC-Programmen wird nur ein Nutzungsrecht, nicht aber das Programm an sich verkauft. Dies führt dazu, das der Benutzer ein Programm nicht weiterverkaufen kann. Ausserdem braucht er für jeden PC ein Nutzungsrecht.	90,91
Managementkreis	In ihm nimmt die Kommunikation eine zentrale Position ein.	93
Maßhilfslinien	Es sind schmale Volllinien. Sie beginnen an den zu bemaßenden Kanten, und gehen etwa 2mm über die Maßlinie hinaus.	54
Maßlinien	Es sind schmale Volllinien. Auf ihnen wird die Maßzahl angegeben.	53
Maßlinien-begrenzung	Sie ist am Ende der Maßlinie, meistens als Pfeil, und zeigt auf die Maßhilfslinie.	54

# Informatik

Maßstab	Er gibt an, in welchem Verhältnis die Zeichnung zur natürlichen Größe des Werkstückes steht.	52
Maßzahlen	Sie stehen auf der Maßlinie, und geben die Abmessungen grundsätzlich in mm an, ohne das die Maßeinheit dabei steht.	54
Maus	Sie dient als Zeigeeinrichtung.	86
Mengenstückliste	In ihr sind alle Teile die zur Herstellung einer Baugruppe benötigt werden als Menge zusammengefasst angegeben.	47
Moderation	Der Unterschied zur Präsentation ist, das der Moderator die Teilnehmer handeln lässt, und somit der Informationsfluss nicht einseitig sondern in alle Richtungen ist.	36
Monitor	Er dient zur Datenausgabe.	86
Montageanleitung	Sie beschreibt die schrittweise Reihenfolge der Montage. Ausserdem sind in ihr die notwendigen Werkzeuge und Vorrichtungen beschrieben.	45
Motherboard	Er ist ein zentraler Bestandteil des PC. Auf ihm sind alle Komponenten die für einen PC Erforderlich sind angeordnet.	84
Multi Tasking	Bei diesem Betriebssystem Kann man mit mehreren Programmen gleichzeitig arbeiten.	4
Multi-User-Systeme	Hier wird mehreren Benutzern die gleichzeitige Verwendung eines Rechners ermöglicht.	4
Netzplantechnik	Sie ist bei einer grösseren Anzahl von Arbeitsgängen zu empfehlen, da sie Verfahren zur Planung, Steuerung und Ablaufkontrolle beinhaltet.	28,33 ,34
Netzteil	Es dient zur Verbindung der Stromzufuhr.	85
Netzwerkkarten	Sie können mehrere PC zum Datenaustausch miteinander verbinden.	85
Nomogramm	Es dient zur grafischen Darstellung von veränderlichen Größen.	64
Normung	Durch sie sind Formen, Abmessungen und Gütebedingungen von Erzeugnissen sinnvoll geregelt. Sie fördern die Rationalisierung und sichern die Qualität. Dieses trägt zur problemlosen Serien und Massenfertigung bei. Ausser der DIN-Norm gibt es eine Reihe von Richtlinien, sowie die ISO-Norm die dazu beitragen soll, Weltweit Waren auszutauschen.	50
Notizen	Es sollte nur das wesentliche festgehalten werden.	97
Nutzwertanalyse	Ausgangspunkt ist die Überlegung, ob ein Produkt einfacher oder billiger Hergestellt werden kann ohne den Wert für den Kunden zu verringern.	32
Operative Planung	Sie befasst sich mit der kurzen bis mittelfristigen Planung, um z.B. einen Massnahmenkatalog zur Umsetzung der strategischen Planung zu entwerfen.	25
OS/2	Es entspricht im groben etwa dem Einsatzgebiet von Windows, ist aber bei weitem nicht so verbreitet.	6
Overhead-Projektor	Er ist das am häufigsten eingesetzte Präsentationsmedium. Sein Vorteil liegt darin, das die Folien sehr schnell erstellt, und somit eingesetzt werden können.	37
Pflichtenheft	In ihm wird festgehalten, was ein Programm genau leisten soll.	1
Pinwand	Sie wird überwiegend bei Gruppenarbeit eingesetzt. Ihr Vorteil ist, das die Karten die angepinnt wurden umgesetzt werden können.	38
Planung	Sie ist das gedankliche Vorwegnehmen zukünftigen Handelns,	25,26

# Informatik

	durch Abwägen verschiedener Alternativen und Entscheiden für den daraus resultierenden günstigsten Weg.	
Planung	Sie kann in drei Stufen erfolgen, Informationssammlung, Transformieren, Instruieren	30
Präsentation	Ihr Ziel ist es die Teilnehmer zu informieren, überzeugen und zu motivieren. Um hierbei Erfolgreich zu sein, ist es Erforderlich das man sich umfassend und sachgemäß vorbereitet hat, selbstsicher ist, und Rhetorische Fähigkeiten besitzt.	35,36 ,40
Präsentationsabschluss	Zum Abschluss der Präsentation sollten die wichtigsten Punkte noch einmal zusammengefasst werden. Ein Teilnehmer-Feedback hilft Fehlinterpretationen und offene Fragen zu klären.	44
Präsentationsdurchführung	Sie wird in drei Abschnitte gegliedert, Eröffnung, Hauptteil, Abschluss. Ihr Erfolg hängt wesentlich vom Präsentator ab.	42
Präsentationseröffnung	Der Präsentator sollte ein angemessenes „Outfit“ haben, bis zu zehn Teilnehmer persönlich begrüßen, sein persönliche Vorstellung sollte sachbezogen sein, und seine Fachkompetenz sichtbar machen.	42
Präsentationshauptteil	Er sollte mit dem Ablaufüberblick begonnen werden. Kurze Zusammenfassungen sichern die Einprägung. Körpersprache, Gestik, geschicktes einsetzen der Medien und einbeziehen der Teilnehmer sorgt für den Erfolg.	43,44
Präsentationsnachbereitung	Sie dient dazu festzustellen, ob das Ziel erreicht wurde. Hilfreich hierzu kann das Teilnehmer-Feedback sein.	44
Präsentationsplanung	Hierbei muss einiges berücksichtigt werden, wie z.B. Ort und Raum, Medien, Pausen, Teilnehmerunterlagen, persönliche Vorbereitung, unvorhergesehene Ereignisse.	40,41
Problemanalyse	Ihr Ziel ist es das ursprüngliche Problem mit all seinen Zusammenhängen zu erkennen.	18
Problemlösungszyklus	Situationsanalyse> Zielsetzung> Konzeptentwurf> Bewertung> Entscheidung	68
Prognose	Sie sagt voraus, mit welcher Wahrscheinlichkeit bestimmte Ereignisse eintreffen.	30
Programiersprachen	Hier unterscheidet man fünf verschiedene Generationen.	7,8
Programmsprachen	Cobol, Fortran, Pascal, C, Visual Basic	1
Projekt	Darunter versteht man ein Vorhaben, das im wesentlichen durch eine Einmaligkeit der Bedingungen gekennzeichnet ist.	65
Projektablaufplan	Hier wird die logische Reihenfolge dargestellt, in der die Arbeitspakete auszuführen sind.	77
Projektabchluss	Der Projektleiter muss in der Endphase eines Projektes diesen planen.	79
Projektabchlussbericht	Er sollte Aufschluss über die wichtigsten Projektdaten geben.	80,81
Projektabwicklung	Zu einem hohen Maße entscheidet die Kreativität der Projektmitarbeiter über den Erfolg des Projektes.	68
Projektauftrag	In ihm wird z.B. festgehalten, wer der Projektleiter ist, Ziel des Projektes, Budget etc.	70,71
Projekt-durchführung	Für die Durchführung und den Erfolg eines Projektes ist es wichtig die Ziele präzise formuliert zu haben.	67
Projektgesamt-	Sie entscheiden meistens über die Realisation von Projekten.	77

# Informatik

kosten		
Projektkapazitätsplan	Hier werden die notwendigen Ressourcen in Hinblick auf die Mitarbeiter und die Betriebsmittel geplant.	77
Projektmanagement	Darunter versteht man alle planenden sowie steuernden Maßnahmen, die zur Problemlösung im Vordergrund stehen.	65
Projektorganisation	Sie hat oft einen anderen Aufbau als die gewöhnliche Unternehmensstruktur. Deshalb muß für ein Projekt die Zuständigkeit, Verantwortung und Kompetenz eindeutig geregelt sein.	66
Projektorganisation Reine	Sie läuft parallel zur existierenden Projektorganisation. Die notwendigen Mitarbeiter werden zeitlich befristet für das Projekt freigestellt, und der Projektleiter trägt die gesamte Verantwortung.	66
Projektorganisation Einfluß-	Hier verbleibt die Verantwortung bei den einzelnen Organisationseinheiten, und der Projektleiter hat nur eine beratende Funktion.	66
Projektorganisation Matrix-	Sie ist eine Mischung aus der reinen- und der Einfluß-Projektorganisation.	67
Projektplanung	Ein Projekt kann auf Basis eines Projektauftrages geplant werden.	75
Projektplanungsabweichungen	Sie können auftreten durch unrealistische Planung, Eintreten unvorhersehbarer Einflüsse, fehlerhafte Abarbeitung von Arbeitspaketen.	78
Projektqualität	In der Projektplanung muss bereits festgelegt werden, welche Qualitätsansprüche an das Projekt gestellt werden, und wie sie gemessen werden.	77
Projektsteuerung	Hierunter versteht man das Verlassen der Aufgaben, sowie das Überwachen und sichern im Hinblick auf Termin, Kapazität, Kosten und Qualität. Daher muss ein ständiger Ist-Soll-Vergleich stattfinden.	77
Projektsteuerungsprozess	Ist-Situation erfassen> Ist-Soll-Abweichung erfassen> bei Bedarf Korrekturmaßnahmen einleiten	78
Projekt-Strukturierungsphasen	Definition> Planung> Realisierung> Abschluß	69,70
Projektstrukturplan	Er kann objektbezogen, funktionsbezogen oder beides sein. Er stellt die Grundlage für das Projektmanagement.	76,77
Projektterminplanung	Hier wird der Zeitbedarf für jedes Arbeitspaket des Projektes festgelegt.	77
Prozess	Er beschreibt den Weg von einer gegebenen Ausgangssituation zu einem gewünschten Ergebnis.	1
Prozessanalyse	Ihre Aufgabe ist es, eine möglichst genaue Abbildung der realen Welt zu schaffen. Ihre Gliederung kann in 6 Schritten erfolgen.	1
RAM	Er ist der Hauptspeicher, und wird von der CPU zum Ablesen und Speichern von Zwischenergebnissen benötigt.	84
Rationalisierung	Die Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit zwingt zum ständigen Überdenken der betrieblichen Organisation. Ob Tätigkeiten nicht auch effektiver, einfacher oder sogar gar nicht nötig sind.	83
Rechner	Es gibt eine Reihe von Bezeichnungen für Rechntypen. Durch die rasante Weiterentwicklung findet allerdings ständig eine Neudefinition statt.	86

# Informatik

Reparaturanleitung	Sie beinhaltet alle notwendigen Hinweise zur Fehlerbehebung um den Sollzustand wiederherzustellen.	45
Roll-Back-Verfahren	Hier wird die Entscheidungsfindung durch die vergangene Periode und Wahrscheinlichkeiten unterstützt.	29
ROM-Speicher	Auf ihm befinden sich Programme und Daten, die der PC beim Einschalten zum „Hochfahren“ benötigt.	84
Säulen-Balkendiagramm	Bei ihm wird durch die Höhe der Säule bzw. des Balkens z.B. die Höhe des Umsatzes angezeigt.	62
Schnittstellen	Es gibt parallele und serielle Schnittstellen.	84,85
Sensoren	Nötig zur Datenerfassung, z.B. Thermometer, Druckprüfer	2
Single Tasking	Bei diesem Betriebssystem kann nur mit einem Programm zur Zeit gearbeitet werden.	4
Single-User-System	Bei diesem Betriebssystem kann nur eine Person auf die Ressourcen des PC zurückgreifen	4
Software	Sie kann in Anwendungszweck Standart-, Individualsoftware, Und in Anwendungsbereiche z.B. Bürossoftware, Betriebssysteme unterteilt werden.	86
Stablinien-diagramm	Bei ihm wird durch die Höhe der Linie z.B. die Größe des Umsatzes angezeigt.	62
Standartsoftware	Hierunter versteht man z.B. Programme wie Word oder Excel, die allgemein Gehalten sind, und nicht zur Lösung einer speziellen Aufgabe sind.	7
Stärken-Schwächen-Diagramm		18
Statistik analytisch	Bei ihr schließt man anhand von Beobachtungen auf Gesetzmäßigkeiten. Sie basiert auf der Wahrscheinlichkeitsrechnung.	59,60
Statistik beschreibend	Ihre Aufgabe ist es, anhand von Beobachtungen Zustände und Beobachtungen wiederzugeben. Dies kann mit den unterschiedlichsten Hilfsmitteln geschehen.	59
Strategische Planung	Sie befasst sich mit der langfristigen Planung, um z.B. festzulegen, in welche Geschäftsfelder in Zukunft mehr Chancen liegen.	25
Strukturierungsphasen	Definition> Planung> Realisierung> Abschluß	69,70
Strukturplanung	Ihr Ziel ist die Abbildung eines zukünftigen Systems, unter Berücksichtigung von z.B. Rahmenbedingungen und Alternativen.	26
Strukturstückliste	Sie enthält die Gruppen- Eigen- und Fremdteile einer Baugruppe in strukturierter Form, aufgegliedert bis zur niedrigsten Stelle.	47
Stücklisten	Sie sind ein wichtiger Bestandteil der Fertigung. Sie ist ein Verzeichnis aller zugehörigen Teile einer Aufgabe.	46
Support	Hierunter versteht man Service, den ein Hersteller dem Anwender bietet, z.B. bereitstellen neuer Treiber.	91,92
Tabellen-kalkulations-programme	Sie müssen den unterschiedlichsten Anforderungen gerecht werden. Nicht nur die Datenerfassung und Verarbeitung spielt hier eine Rolle, sondern auch die grafische Darstellung des Ergebnisses.	87

# Informatik

Tastatur	Sie dient zur Dateneingabe.	85
Technische Unterlagen	Die Anwendung und Umsetzung von ihnen zählt zu den Schlüsselqualifikationen von Facharbeitern.	45
Teilschnitte	Sie werden bei Werkstücken angewendet, die nicht in Schnitten dargestellt werden dürfen.	53
Teilzeichnungen	Sie bei der Abwicklung von Aufträgen das Verständigungsmittel zwischen den Abteilungen.	49
Texte	Sie sollten verständlich, gegliedert und kurz gefasst sein.	96,97
Top-Down-Planung	Hier gibt die Unternehmensführung einen Rahmenplan vor, der von den nachfolgenden Hierarchien in Teilpläne zerlegt wird. Er dient der nächsten Hierarchie dann als Rahmenplan.	27
Übertragungsmittel	Hierunter versteht man z.B. Hauspost, E-Mail und Fax.	98,99
Unix	Es ist textorientiert, und somit leider Bedienerunfreundlich, es besitzt aber eine hervorragende Netzwerkfähigkeit, und ist Multi-User sowie Multi-Taskingfähig.	5
Ursachenanalyse	Hiermit ist z.B. die Ishikawa-Methode gemeint. Hierbei wird die Abhängigkeit von Ursache und Wirkung zwischen Mensch, Maschine, Material und Methode betrachtet.	32
Viren	Sie können auf die unterschiedlichsten Weisen auf den Rechner gelangen. Ein Anti-Virenprogramm kann vor ihnen Schützen, und teilweise befallene Rechner von Viren befreien.	89,90
Visualisierungsarten	Es gibt drei Arten Text, Symbole, Diagramme.	39
Vollschnitt	Hier wird das Werkstück an beliebiger Stelle geschnitten, und man Zeichnet das hintere Stück.	53
Vortrag Mündlicher	Es gibt verschiedene Vortragsformen. Es ist vor allem davon abhängig, was das Vortragziel ist.	99,100
Wartungsanleitung	Sie beschreiben die durchzuführenden Tätigkeiten zur Sicherung der Funktion.	46
Wertanalyse	Ihr Ziel ist die Optimierung von neuen und bestehenden Produkten. Ihre Betrachtungsweise ist sehr umfassend.	22
Wertanalyse	Sie ist eine Methode, die vor allem die Teamarbeit fördert. Ihre Ziele sind Motivation, Know-how-Steigerung, Teamarbeitsdenken, Kosteneinsparung, Zeitersparnis, freisetzen von Kreativitätspotenzialen.	32
Windows	Es besitzt eine bildliche Benutzeroberfläche, und ist damit sehr Benutzerfreundlich. Es ist Multi-Tasking sowie Multi-Userfähig.	5,6
Zeichnung	Die Hauptaufgabe der technischen Zeichnung ist es, das Werkstück bildlich darzustellen. Als Vorderansicht wählt man die Ansicht, die die typische Form erkennen lässt.	52
Zeitplanung	Zur Hilfe können Terminplaner wie z.B. Organizer beitragen. Es ist wichtig, nicht zuviel Zeit von vornherein zu verplanen (Pufferzeiten einplanen), da die Aufgabe dann meistens nicht rechtzeitig, oder mit schlechterer Qualität erledigt wird. Eine große Hilfe kann auch die Delegation sein.	11,12
Zielvereinbarung	Hier wird von der Betriebsleitung und den jeweils zuständigen Hierarchien den von den Mitarbeitern zu erbringenden Leistungen vereinbart.	13